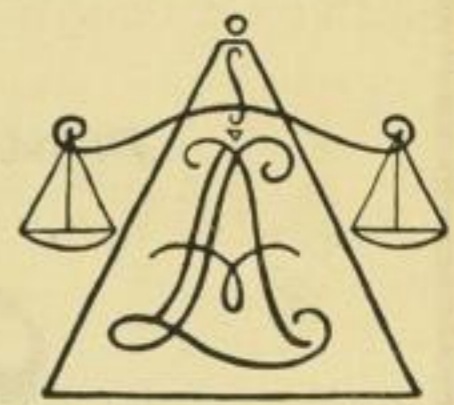


Albert Langen
 Verlag
 für Litteratur und Kunst
 München



Soeben gelangt zur Ausgabe:

Hermann Bessmer

Ⓢ **Mondnacht in Amalfi**

Novelle

Umschlagzeichnung von F. von Reznicek

Geheftet: M. 1.50 ord., M. 1.15 netto, M. 1.— bar.

Gebunden: M. 2.50 ord., M. 1.75 bar.

Hermann Bessmer, der seine Novelle „Sumpffieber“ dem deutschen Publikum mit einem Schlage bekannt gemacht hat, gibt uns in seinem neuen Buche in ganz knapper Form den Liebesroman eines echten Wiener Mädels. Das ist ein Typus, der uns in der modernen Litteratur oft genug begegnet ist. Hier aber ist er einmal von neuen Seiten und sehr persönlich gesehen. Erzählt wird nur, wie Beate, die kleine Konservatoristin, mit ihrem Verhältnis, dem jungen Doktor Lothar Bernwieser, einem lebenswürdigen Egoisten, nach Italien reist, wie sie dort einen jungen englischen Kaufmann kennen lernen, der Beate sein Herz und seine Hand bietet. Und sie nimmt die Werbung an, trotzdem sie Lothar aufrichtig liebt, — aus praktischen Erwägungen, in denen der Geliebte sie noch bestärkt. — Eine sehr einfache Geschichte also, aber voll einer leichten Grazie, einer süßen Wehmut, die den Leser fest in ihren Bann ziehen und ihn nicht loslassen, bevor er das letzte Blatt dieses künstlerisch außerordentlich feinen Buches gewendet hat.

In neuer Auflage erschien:

Hermann Bessmer

Sumpffieber

Novelle

4. Tausend

Umschlagzeichnung von H. Kley

Geheftet: M. 1.50 ord., M. 1.15 netto, M. 1.— bar.

Gebunden: M. 2.50 ord., M. 1.75 bar.

Berliner Lokalanzeiger: . . . Starke Impressionen. Die Atmosphäre des „dunklen Weltteils“ spürt man ganz penetrant im „Sumpffieber“. Erlebt die Pracht und die Unerbittlichkeit der Tropen. Die ganze betäubende Anheimlichkeit, die geistige Nacht und die zermürbende Naturkraft Afrikas wehen aus den kaum hundert Seiten der Novelle hervor. Sie ist mit einem grimmigen, hämischen Humor geschrieben. Nicht mit dem Humor des Autors, sondern seines Helden, eines Offiziers a. D., der „any where out of the world“ leben will und in Afrika vollends abkracht. Afrika, der dämonischste aller Erdteile, bekommt ihn in seine Lagen und malmt ihn. Das ist mit Galgenhumor, aber manchmal auch mit durchbrechendem Gemüt geschrieben. . . . An allen Ecken und Enden schlägt persönliche Anschauung, persönliche Darstellung durch. Wie er den Brand der Steppe, die Abenteuer mit der ungetreuen Faïda, die Giraffenjagd, das Trinkgelage der Afrikaner, die Fieberträume und schließlich den Friedhof in Daresalam schildert, ist souveräne Kunst. Hermann Bessmer ist ein Name, der von nun an Geltung hat.

München, Anfang Mai 1909.